



Kleinstkindbetreuung
„ZWERGENSCHAUKEL“
pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Strukturqualität	3
2.1	Zielgruppe	3
2.2	Gruppengröße	3
2.3	Personal	3
2.4	Öffnungszeiten	4
2.5	Finanzierung	4
2.6	Raum- und Materialangebot	4
2.7	Verpflegung	5
3	Prozessqualität	5
3.1	Aufnahmemodus und Eingewöhnung	5
3.2	Tagesablauf	6
3.3	Bildungspartnerschaft	7
4	Orientierungsqualität	8
4.1	Pädagogisches Leitbild	8
4.2	Pädagogische Wertvorstellungen und Ziele	9
4.2.1	Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte	9
4.2.2	Vertrautes Umfeld	9
4.2.3	Klare Strukturen	9
4.2.4	Sprachentwicklung	10
4.2.5	Körperkontakt – Umgang mit Nähe und Distanz	10
4.2.6	Bewegung	10
4.3	Pflegerische Maßnahmen	10
4.3.1	Wickeln	10
4.3.2	„Sauber Werden“	11
4.3.3	Reservegewand	11
4.3.4	Umgang mit dem Schnuller	11
4.3.5	Hände waschen	11
5	Qualitätssicherung	11
6	Impressum	12

Kleinstkindbetreuung „Zwergenschaukel“

3340 Waidhofen/Ybbs: Oberer Stadtplatz 28 | Weyrerstraße 81

Tel.: 0676/88 511 570 | E-Mail: zwergenschaukel@waidhofen.at

1 Vorwort

Der Verein „Kinderbetreuung „Zwergenschaukel“ wurde im Februar 2013 gegründet, um dem vermehrten Betreuungsbedarf von Kleinkindern Rechnung zu tragen.

Die „Zwergenschaukel“ unterstützt nunmehr als Einrichtung der Stadt Waidhofen an der Ybbs Eltern und Erziehungsberechtigte in ihrem Erziehungsauftrag. Die „Zwergenschaukel“ bietet ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot.

Die Aufgabe der Pädagoginnen und Betreuerinnen ist es, neben dem Angebot an Förderung und Spielmöglichkeiten eine vertrauens- und liebevolle Atmosphäre zu schaffen, denn nur so kann sich ein Kind angenommen und geborgen fühlen.

Das vorliegende Konzept soll der Leserschaft einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unseren Alltag und unsere Vorstellungen von Werten und Haltungen im pädagogischen Handeln geben.

Unser Ziel ist, die Kinder in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

2 Strukturqualität

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Kleinstkindbetreuung.

2.1 Zielgruppe

In der „Zwergenschaukel“ können Kinder im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren betreut werden. In Ausnahmefällen kann die Betreuung auch verlängert werden, sofern dadurch kein Kind unter drei Jahren abgewiesen werden muss.

2.2 Gruppengröße

Wir verfügen über drei Gruppen, in denen maximal 45 Kinder pro Vormittag betreut werden. Die Kinderanzahl pro Tag ist auf 15 Kinder pro Gruppe beschränkt.

2.3 Personal

Pro Gruppe sind eine pädagogische Fachkraft und zwei Betreuerinnen tätig. Unser Personal-Kind-Schlüssel beträgt 1:5.

2.4 Öffnungszeiten

Die „Zwergenschaukel“ ist von Montag bis Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr geöffnet, am Nachmittag je nach Bedarf bis 16:30 Uhr.

Die „Zwergenschaukel“ ist zu folgenden Zeiten geschlossen:

- zwei Wochen zu Weihnachten
- eine Woche zu Ostern
- eine Woche im Sommer

Die Eltern werden über die geschlossenen Tage des kommenden Jahres im September informiert.

2.5 Finanzierung

Der Vormittag (7:00 – 13:00 Uhr) ist gratis.

Der Nachmittag (ab 13:00) ist lt. Magistrat einkommensabhängig gestaffelt.

2.6 Raum- und Materialangebot

Unsere Gruppenräume sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Sie bieten Anregung, geben Orientierung und Raum zum Sammeln wichtiger differenzierter Erfahrungen in allen Entwicklungsbereichen.

Das Spielmaterial ist so platziert, dass es von den Kindern erreicht werden kann. Sie sollen selbst ein Spiel auswählen und anschließend auch wieder zurückbringen können. So erfahren sie Autonomie und Selbstständigkeit. Gelegentlich werden die Spiele und Bücher ausgetauscht, um das Interesse der Kinder neu zu wecken.

Die Räume sind ausgestattet mit Tischen, Stühlen, Kästen und Laden zum Verstauen, Bastelmaterial, ausreichend Spielmaterial, Bällebad, Teppiche, Sinneshöhlen u.v.m.

Wir verfügen über eine Küche und Toiletten. Die Garderobe befindet sich im Vorraum, Straßenbekleidung bleibt somit außerhalb des Gruppenraumes.

Für vielfältige Bewegungsangebote steht ein großer Bewegungsraum zur Verfügung. Auch der riesige Garten bietet den Kindern zahlreiche Spiel-, Bewegungs- und Lernmöglichkeiten. Er bietet Raum zum Erkunden und Erforschen sowie Rückzugsmöglichkeiten in der Natur.

2.7 Verpflegung

Die Kinder haben den gesamten Vormittag Zugang zu ihren Trinkflaschen (Wasser).

Um etwa 9:30 Uhr findet eine gemeinsame Jause statt. Wichtig ist, dass die mitgebrachte Jause so zubereitet wird, dass die Kinder – ihrem Alter entsprechend – bestmöglich selbstständig essen können (z. B. in Stücke schneiden).

Am Standort wird täglich für den Mittagstisch der „Zwergenschaukel“ frisch gekocht. Es werden regionale Zutaten in Bio-Qualität verwendet. Das Mittagessen findet um 11:45 Uhr statt. Die Kinder, die kein Mittagessen bestellt haben, nehmen mit ihrer mitgebrachten Jause am Mittagstisch Platz.

Zur Nachmittagsjause wird das mitgebrachte Obst gegessen.

Süßigkeiten, wie Kindermilchschnitten, Fruchtzwerge und dergleichen sowie Säfte sind bei uns nicht erwünscht!

3 Prozessqualität

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung.

3.1 Aufnahmemodus und Eingewöhnung

Bei der Anmeldung (nach Terminvereinbarung) erfolgt ein erstes Kennenlernen des Kindes bzw. der Eltern. Die Pädagogin nimmt alle erforderlichen Daten auf, gibt den Eltern organisatorische Informationen weiter und beantwortet sämtliche offenen Fragen. Außerdem werden Schnuppertage vereinbart.

Für die Eingewöhnungszeit kann kein bestimmter Zeitraum vorgegeben werden. Diese ist individuell vom jeweiligen Kind abhängig. Vorerst ist es wichtig, dass ein Elternteil mit dem Kind bei uns ist. Einige gemeinsame Besuche werden notwendig sein, damit das Kind die neue Umgebung bzw. die Pädagogin und die Betreuerinnen kennen lernen kann. Wenn mit den Trennungen begonnen wird, ist diese Zeit erstmals noch kurz zu halten. Sie wird dann von Besuch zu Besuch erweitert. Wir bitten die Eltern um ihre Mithilfe, dass wir dem Kind so viel Zeit geben können, wie es zum „Wohlfühlen“ benötigt.

Wichtig ist uns, dass sich die Eltern immer von ihrem Kind verabschieden – schon von der ersten Trennung an. Dem Kind muss unbedingt Verlässlichkeit und Vertrauen entgegengebracht werden, ein Davonschleichen würde das Gegenteil bewirken.

3.2 Tagesablauf

Ab 7:00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Die Bringzeit ist je nach Arbeitsbeginn der Eltern unterschiedlich. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten aber alle Kinder anwesend sein, um ihnen genügend Zeit zum Ankommen und Orientieren gewähren zu können.

In der Zeit zwischen 7:00 bis 9:00 Uhr ist Freispielzeit, in der die Kinder ohne Anleitung spielen können. Jedes Kind kann sich aussuchen, was, mit wem und wie lange es ein Spiel spielen möchte. Diese Zeit soll genau dieser Orientierung und dem Nachgehen eigener Interessen und Bedürfnisse dienen.

Um 9:00 Uhr wird der Gruppenraum gemeinsam aufgeräumt. Ein „Aufräumlied“ leitet diese Aktion ein. Alle Kinder und Betreuerinnen versammeln sich anschließend zum gemeinsamen Morgenkreis. Wir begrüßen uns mit einem Lied und besprechen, ob und warum jemand fehlt. Anschließend werden Lieder gesungen, Fingerspiele und Reime gesprochen.

Zum Morgenkreis gehört manchmal eine gemeinsame Bewegungseinheit, bei der wir Bewegungsabläufe zu Reimen kennen lernen und zur Musik tanzen.

Um 9:30 Uhr findet die gemeinsame Jause statt. Jedes Kind geht Hände waschen und holt sich dann seinen Rucksack, hängt ihn auf einen freien Stuhl und packt seine Jause aus. Kinder, die dabei noch Unterstützung benötigen, bekommen diese selbstverständlich auch. Nach einem gemeinsamen Ritual (Jausenspruch), kann mit der Jause begonnen werden. Jedes Kind entscheidet, was und wie viel es essen möchte. Manche Kinder frühstücken erst sehr spät, weshalb der Hunger zur Jausenzeit noch nicht all zu groß ist.

Wer mit der Jause fertig ist, packt seinen Rucksack wieder ein und bringt ihn auf seinen Platz zurück. Anschließend dürfen sich die Kinder in der Kuschecke ein Buch anschauen. Wir sorgen für eine leise Umgebung für den Rest der Jausenzeit, damit die anderen Kinder noch in Ruhe aufessen können, ohne davon abgelenkt zu werden. Gemeinsam wird der Jausentisch dann wieder abgeräumt. Die Kinder dürfen beim Saubermachen und Kehren helfen.

In der Zeit zwischen 10:00 und 11:45 Uhr finden angeleitete Spiele statt und es werden verschiedene Angebote gestellt (z. B. Bastelarbeiten, Bewegungsspiele, Knireiter, ...) In dieser Zeit wird auch der Garten bzw. der Bewegungsraum genützt. Die Angebote finden teilweise in Kleingruppen statt, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Um ca. 11:30 Uhr werden jene Kinder gewickelt, die im Laufe des Vormittages noch keine frische Windel benötigten.

Um ca. 11:45 Uhr findet dann das gemeinsame Mittagessen statt.

Zwischen 12:15 und 13:00 Uhr werden die Kinder abgeholt, weshalb in dieser Zeit angeleitete Spiele nur mehr teilweise möglich sind. Die Kinder nutzen diese Zeit zum Ausklingenlassen des Vormittages.

Um 13:00 Uhr beginnt die Mittagsruhe für die Kinder, die noch am Nachmittag bleiben. Schlafenszeit ist individuell bis spätestens 14:30 Uhr – dann beginnt ein individuelles Nachmittagsprogramm. Spielen, Basteln, Toben im Freien oder im Gruppenraum. Um 15:30 gibt es dann meistens noch eine kleine Obstjause. Danach lassen wir den Tag ausklingen (Buch lesen, singen, ...) Um 16:30 endet die Nachmittagsbetreuung.

Passend zur Jahreszeit bzw. zu anstehenden religiösen Festen, Interesse und Bedürfnisse werden sämtliche Angebote im Tagesablauf angepasst. Es werden beispielsweise passende Fingerspiele oder Bewegungsspiele eingebaut, Bastelarbeiten angeboten oder eine gemeinsame Tischrunde abgehalten, bei der wir uns auch thematisch mit dieser Zeit/mit diesem Fest auseinandersetzen („Lichterrunde“ in der Zeit rund um das Martinsfest, „Ostertisch“ in der Osterzeit, ...)

3.3 Bildungspartnerschaft

Damit man gemeinsame Ziele in der Erziehung der Kinder verfolgen kann, ist ein guter und regelmäßiger Kontakt zu den Eltern notwendig, der auf Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen basiert. Wir nutzen daher die Zeit, welche die Eltern beim Bringen bzw. Abholen der Kinder bei uns verbringen, um uns über die aktuelle Lage, Auffälligkeiten, Alltägliches etc. zu unterhalten. Außerdem hat jede Familie die Möglichkeit, in einem Elterngespräch Hilfestellung bei Erziehungsfragen oder sonstigen Problemen zu erhalten. Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternabend statt. Bei einem informativen Elternabend im Herbst wird immer Organisatorisches und Aktuelles geklärt. Bei Bedarf kann ein Elternabend über ein bestimmtes Thema veranstaltet werden.

4 Orientierungsqualität

In diesem Kapitel finden Sie das Pädagogische Leitbild und unsere pädagogischen Wertvorstellungen und Ziele.

4.1 Pädagogisches Leitbild

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ Dieser Leitsatz steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der „Zwergenschaukel“. Es handelt sich um einen Grundgedanken der Montessori-Pädagogik – ein Bildungskonzept, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Ein Neugeborenes ist anfangs der Unbeweglichkeit seiner Glieder völlig ausgeliefert. Es kann seine Bewegungen nicht kontrollieren, kann nicht sprechen, sieht aber, was rund herum geschieht. Nach einer bestimmten Zeit spricht das Kind, läuft und macht eine Eroberung nach der anderen, bis sich aus dem kleinen, unbeholfenen Neugeborenen ein Mensch in seiner vollen Größe und Intelligenz, mit vielen Fähigkeiten entwickelt hat.

In der Montessori-Pädagogik wird daraus gedeutet, dass das Kind kein leeres Gefäß ist, das der Erwachsene mit seinem Wissen füllen muss. Es ist eher so, dass das Kind selbst der „Baumeister“ des Menschen ist. Es „baut“ sich seine eigene Persönlichkeit auf, indem es unzählige Eindrücke aufnimmt, Erfahrungen macht und diese verinnerlicht. Wir sind uns in der „Zwergenschaukel“ dessen bewusst, dass jeder Anblick, jedes Geräusch, jeder Geruch und jede Berührung im Gedächtnis des Kindes gespeichert wird.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, das Kind eigenständig handeln zu lassen und ihm so zu Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu verhelfen. Was das Kind aus eigener Kraft tun möchte (z. B. Teller selbst wegtragen, sich anziehen), trauen wir ihm zu, sofern die Sicherheit des Kindes gewährleistet ist.

Jedes Kind ist individuell, es hat seine Eigenheiten und seine Vorlieben. Und so soll auch jede Handlung individuell auf das Kind abgestimmt sein. Es soll in seiner Entwicklung angesprochen werden und es liegt an den Pädagoginnen und Betreuerinnen, die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung in der „Zwergenschaukel“ zu schaffen.

4.2 Pädagogische Wertvorstellungen und Ziele

4.2.1 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte haben immer Aufsichtspflicht und müssen die Pädagogin bestmöglich unterstützen.

Zu den bedeutenden Aufgaben gehört natürlich Ordnung halten.

Ebenso wird der Mittagstisch von den Betreuerinnen organisiert und danach aufgeräumt.

Die Spielangebote werden immer in Absprache der Pädagogen vorbereitet.

Die Betreuerinnen bieten den Kindern einen liebevollen und wertschätzenden Umgang. Es wird großen Wert daraufgelegt, dass die Angebote und Anforderungen kindgerecht gestaltet werden und durch Ruhe und Gelassenheit ein konstruktives Arbeiten ermöglicht wird.

4.2.2 Vertrautes Umfeld

Kleinkinder verfügen über ein hohes Maß an Entdeckungsfreude, sie wollen ihren Forscherdrang ausleben und sehnen sich dennoch nach Liebe und Zuwendung. In der „Zwergenschaukel“ finden sie ein vertrautes Umfeld, welches ihnen Geborgenheit und Sicherheit bietet. Dies sind Grundvoraussetzungen, dass ein Kind sich selbst und seine Umwelt Schritt für Schritt kennen lernen und sich positiv entwickeln kann.

4.2.3 Klare Strukturen

Einfachheit und Ordnung ermöglichen den Kindern Orientierung. Dies zeigt sich etwa durch regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten im Tagesablauf. So binden wir Rituale fest in unser Zusammenleben mit ein. Die Kinder wissen beispielsweise durch ein bestimmtes Lied, dass jetzt Zeit zum Aufräumen ist. Der Tischspruch weist sie darauf hin, dass jetzt gegessen werden kann.

Auf Übungen des alltäglichen Lebens legen wir großen Wert, wie z. B. aufräumen, saubermachen, an- und ausziehen, Hände waschen, Jausendose auf- und zumachen. Gerade in diesen Situationen können die Kinder erforschen, ausprobieren, wiederholen und lernen.

Schlicht und einfach sind unsere Räumlichkeiten und unser Inventar gestaltet, sodass es zu keiner Reizüberflutung kommt. Das Spielmaterial soll die Kreativität der Kinder wecken, ihre Sinne schulen und sie keinesfalls überfordern. Wir verfügen beispielsweise über unterschiedliche Gegenstände für Tastübungen, verschiedene Materialien zur Unterscheidung von Farben, Gewichten und Formen.

4.2.4 Sprachentwicklung

Eine klare, ruhige und wertschätzende Sprache der Betreuerinnen ermöglicht eine positive Sprachentwicklung.

Die Sprachentwicklung der Kinder fördern wir zudem in Form von unterschiedlichsten Angeboten, die im Tagesablauf eingebettet sind. Im Morgenkreis etwa werden über einen längeren Zeitraum Lieder, Fingerspiele und Reime wiederholt, sodass die Kinder ihren Wortschatz Schritt für Schritt erweitern können. In der Kleingruppe oder in Einzelarbeit werden Bilderbücher betrachtet und besprochen.

4.2.5 Körperkontakt – Umgang mit Nähe und Distanz

Auf die Wünsche der Kinder nach Nähe oder Distanz wird individuell und situationsadäquat reagiert: Kinder haben manchmal ein großes Bedürfnis nach Nähe und Körperkontakt, diesem Grundbedürfnis geben wir durch gehalten- und getragen werden, kuscheln und gemeinsames Buchanschauen genügend Raum. Manchmal brauchen Kinder aber auch Freiraum und Distanz, auch diesem Bedürfnis kommen wir nach.

4.2.6 Bewegung

Bewegung ist uns wichtig! In unserem riesigen Garten können die Kinder nach Lust und Laune herumlaufen, ihre motorischen Fähigkeiten ausbauen und ihren Entdeckungsdrang stillen. Der Bewegungsraum bietet ebenfalls ausreichend Platz zum Spielen, Laufen und Austoben.

4.3 Pflegerische Maßnahmen

4.3.1 Wickeln

Die Kinder werden von den Betreuerinnen bei Bedarf gewickelt, jedenfalls aber vor Beginn der Abholzeit. Der Wickelplatz ist besonders anregend und kuschelig gestaltet, sodass sich ihr Kind wohlfühlt. Alle Handgriffe werden liebevoll und fürsorglich durchgeführt. Wickeln ist eine individuelle Qualitätszeit für ihr Kind.

Mindestens zwei Windeln werden von den Erziehungsberechtigten im Rucksack des Kindes mitgegeben.



4.3.2 „Sauber Werden“

Ein großes Thema in diesem Alter ist das „Sauber Werden“. Wir wirken selbstverständlich unterstützend, sofern die Kinder körperlich dafür bereit sind. Wir freuen uns mit jedem Kind, das es schon schafft, die Toilette bei uns zu benutzen.

4.3.3 Reservegewand

In der Garderobe befindet sich für jedes Kind ein Namenssackerl für Reservegewand. Dieses muss von den Erziehungsberechtigten, der Jahreszeit entsprechend, bestückt werden.

4.3.4 Umgang mit dem Schnuller

Die Kinder sollen möglichst ohne Schnuller spielen. Zum Trösten und Schlafen soll, für jene Kinder, die einen Schnuller brauchen, einer mitgegeben werden.

4.3.5 Hände waschen

Vor und nach dem Essen werden die Hände gewaschen. Ebenso nach dem Toilettengang sowie nach Bastelarbeiten. Die Kinder werden dazu herangeführt, dies möglichst selbständig zu tun.

5 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualität unserer Arbeit ist die gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeitenden.

Für das Team ist eine jährliche Fortbildung im Ausmaß von 20 Unterrichtseinheiten vorgesehen. Darüber hinaus absolvieren alle Betreuungspersonen einen „Erste-Hilfe-Kurs“ für Kleinkinder.

Zwecks Qualitätssicherung sind ein regelmäßiger Austausch im Team und die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten vorgesehen. Daher finden regelmäßige Teamsitzungen und Elterngespräche statt.

Unsere Arbeit wird anhand didaktischer und pädagogischer Grundsätze und Ziele geplant und dokumentiert. Im Anschluss wird sie reflektiert und evaluiert.

Für jedes Kind wird über das Jahr ein Portfolio angefertigt, um die individuellen Entwicklungsschritte festzuhalten.

6 Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: das Team der Kleinkindbetreuung „Zwergenschaukel“

Waidhofen/Ybbs im August 2023

